

Paradiese: Sehnsuchtsorte, Verführungen und irdische Lebenskunst

Veranstaltungen in Korrespondenz zur Ausstellung Paradaidha von Robert Zandvliet

Dienstag, 07.04..2026 18:30-20:30 Uhr

Hängt eine Schaukel im Paradies? Utopisches Ideal und Reflexionspunkt über Perfektion, Glück und die Grenzen des Menschlichen



Referent: Prof. Dr. Schmid, Philosoph lebt als freier Philosoph in Berlin. Umfangreiche Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Viele Jahre lehrte er Philosophie als außerplanmäßiger Professor an der Universität Erfurt. Zusätzlich war er tätig als Gastdozent in Lettland und Georgien sowie als philosophischer Seelsorger an einem Krankenhaus in der Schweiz.

Moderation:
Dr. Franz Grubauer, Direktor, Dr. Anna Scholz, Ko-Direktorin
Veranstaltungsort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1. 64293 Darmstadt.

„Die so genannte Moderne wirft Fragen auf, Lebensfragen, und dies offenkundig für sehr viele moderne Menschen. Die zentrale Idee war das Ziel, Freiheit zu realisieren, und zwar eine Freiheit, die in erster Linie als Befreiung verstanden wurde: als Freiheit von Bindungen, Traditionen, auch von Religionen. Aus heutiger Sicht dürfen wir feststellen, dass diese Freiheit in moderner Gesellschaft weitgehend wahr geworden ist. Aber wir müssen auch konstatieren, dass damit keineswegs das Glück verbunden war, das man sich von der Moderne erhofft hatte. Wohl sind die Menschen endlich ihre Bindungen los – bis hin zu den privaten Bindungen zwischen Zweien. Ohne Bindung jedoch sind sie erneut unglücklich.“

Dienstag, 14.04.2026 18:30-20:30 Uhr

Die Erschöpfung im Haben – Anstiftende Wege aus dem irdischen Konsumparadies



Referentin :Profesorin Dr. Maike Sippel ist Professorin zu Nachhaltigkeit und Transformation an der HTWG Konstanz und Senatsbeauftragte für Nachhaltige Entwicklung. Zuvor war sie u.a. in der Geschäftsführung der Global Marshall Plan Initiative und leitete das Koordinierungsbüro und Projektleitungen Sie ist Mitglied des Club of Rome

Moderation:
Dr. Franz Grubauer, Direktor, Dr. Anna Scholz, Ko-Direktorin
Veranstaltungsort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1. 64293 Darmstadt.

Wie kann der Wandel in die Welt kommen, mit dem wir eine enkeltaugliche Zukunft sichern? Und was hat dieser Wandel mit mir zu tun? In Zeiten grundlegender Veränderungen zeigt Maike Sippel, Professorin für Nachhaltigkeit, warum wir nicht hilflos auf Weichenstellungen der Politik warten müssen. Es ist an der Zeit, selbst die Segel zu setzen. Maike Sippel entwirft einen Plan, wie wir den gesellschaftlichen Wandel wahrscheinlicher machen und zugleich unsere Resilienz stärken. Sie präsentiert zwölf mutige Gedanken, um die Welt zu verändern – mit Kopf, Herz und Hand. Positiv, undogmatisch und konkret – das Handbuch für die Abenteuerreise des Wandels

Dienstag, 21.04.2026 18:30-20:30 Uhr

Jazz und die Sehnsucht nach den Wurzeln und dem erfüllten Leben



Referentin :Dr. Bettina Bohle Leiterin des Jazz-Instituts Darmstadt. Bis Februar 2024 leitete sie das Umsetzungsprojekt für ein Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik in Berlin. Sie ist Lehrbeauftragte am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim. Seit 2019 ist Bohle zudem eine der Sprecherinnen der Bundeskonferenz Jazz.

Moderation:
Dr. Franz Grubauer, Direktor, Dr. Anna Scholz, Ko-Direktorin
Veranstaltungsort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1. 64293 Darmstadt.

Jazz und Spiritualität sind nicht nur auf den zweiten Blick Themen, die eng im Austausch stehen. Begonnen mit der Versklavung und christlichen Missionierung von Afrikaner*innen in Amerika, über das Konvertieren von Jazzmusiker*innen zum Islam in den 1960er und 1970er-Jahren und in die Gegenwart, mit der Frage nach einem achtsamen Leben von Jazz-Musiker*innen.

Die Rückbesinnung auf, die Hinwendung zu oder die „Flucht“ in die Spiritualität (je nach Perspektive) hat schließlich historisch immer eine Rolle gespielt.

Dienstag, 28.04.2026 18:30-20:30 Uhr

Der Garten als Ort der Meditation und Spiritualität – eine theologische Perspektive



Referent:
Prof. Dr. theol. Peter Zimmerling, Leipzig, ist evangelischer Theologe und Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Von 2012 bis 2020 war er Erster Universitätsprediger in Leipzig.

Moderation:
Dr. Franz Grubauer, Direktor, Dr. Anna Scholz, Ko-Direktorin
Veranstaltungsort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1. 64293 Darmstadt.

Wer hätte nicht Sehnsucht nach einem Ort besinnlicher Ruhe, einer Natur, die in ihrer Vielfalt blüht und gedeiht, einer Ordnung harmonischer Gestaltung in einer extrem beschleunigten Welt, die alles mitreißt und Menschen erschöpft zurücklässt? Vielen kommt dazu das Thema Spiritualität in den Sinn. Auf jeden Fall braucht Spiritualität den klaren Aufbruch und die bewusste Übung. Dann kann sie zu einer Veränderung der Haltung führen, die als befreiend erlebt wird. Es ist jene Bewusstwerdung, auf die alle großen Religionen mit ihren Traditionen zielen: „Nicht die Dinge sind es, die dich hindern. Du selbst bist es, der sich in den Dingen hindert. Darum fang bei dir selbst an und lass dich!“ (Meister Eckhart). Die eigene Einstellung verändern, zu Gelassenheit finden: das klingt nach wenig, und ist doch das Größte, was ein Mensch erleben kann.

Dienstag, 05.05 2026 18:30-20:30 Uhr

„Leibliche Präsenz. Verkörperte Erfahrung in der digitalisierten Welt.“



Referent: Prof. Dr. Thomas Fuchs Karl-Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter der Sektion „Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie“ der Klinik für Allgemeine Psychiatrie am Universitätsklinikum Heidelberg, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP)

Moderation:
Dr. Franz Grubauer, Direktor, Dr. Anna Scholz, Ko-Direktorin
Veranstaltungsort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1. 64293 Darmstadt.

„Wir kennen es alle: Körper und Seele verlangen nach Regeneration, aber das Diktat der beschleunigten Zeit sagt: Arbeite länger, schneller, intensiver, beeil dich, du hast noch zwei Termine und Sport muss auch noch sein! Dann bleibt der Wunsch nach Ruhe meist auf der Strecke. Beschleunigungsprozesse, Arbeitsverdichtung und Komplexitätssteigerung sind die Herausforderungen der zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Sie führen vielfach zu Gefühlen der Überforderung und schließlich zu Dekompensation, Burn-out oder Depression. Der Vortrag ordnet diese Phänomene in eine Untersuchung der Zeitstrukturen ein, die zu psychischer Krankheit führen können. Heilsame Prozesse der Resonanz werden in den Hintergrund gedrängt. Wie können wir in diesem Konflikt zu einem Ausgleich finden?“

Paradiese: Sehnsuchtsorte, Verführungen und irdische Lebenskunst

Sehnsucht

Wer hätte nicht Sehnsucht nach einem Ort besinnlicher Ruhe, einer Natur, die in ihrer Vielfalt blüht und gedeiht, einer Ordnung harmonischer Gestaltung in einer extrem beschleunigten Welt, die alles mitreißt und Menschen erschöpft zurücklässt? Zwischen den Wunschbildern und unserer Wirklichkeit verläuft die Mauer der schönen paradiesischen Gärten als Grenze. Entspricht diese Spannung nicht auch dem unerfüllten Lebensgefühl unserer Zeit?

Verführung

Seit je her gibt es verführerische Lösungen: sich grenzenlos im Konsumparadies zu verlieren, halluzinierte Fluchten nach Innen anzutreten oder Grenzen mit Gewalt zu überwinden. Dass daraus keine paradiesischen Zukunftsperspektiven entstehen, erleben wir gerade unter dem gegebenen Weltzustand. Von diesen betroffen zu sein aber trotzdem die Frage nach dem guten Leben aufrecht zu halten, kann ein Weg werden, aus der Rolle des „erschöpften Subjekts“ herauszufinden.

Lebenskunst

Was könnten dazu Anstöße und Ermutigungen geben? Zum Beispiel die durchaus praktische gemeinte Frage nach einer Lebenskunst. Oder ein Nachdenken, wie sich Haltungen des Konsum orientierten Habens ändern können. Im Wissen der Endlichkeit natürlicher Ressourcen zum Beispiel genussvolle, am Sein orientierte Lebensstile zu entwickeln. Wenn Musik Sphären des Seins berührt, die bisweilen paradiesisch genannt wurden, dann ist es gut, dieser existentiellen Dimension nachzuspüren.

Spiritualität

Und für eine große existentielle Musik steht der Jazz. Eine Geschichte in Tönen des Menschseins Grenzen und Mauern aus der Sklaverei zu überwinden. Jazz und Spiritualität standen immer eng im Austausch und zeigen: Spiritualität braucht den klaren Aufbruch und die bewusste Übung. Und dazu gehört auch eine Wahrnehmung, die in Resonanz mit anderen in heilsame Schwingungen kommt, aber auch mit dem eigenen Resonanzraum, dem Körper. Ein befreiender Klang, der einen Kontrapunkt setzt gegen die monotone Beschleunigung.

Paradaidha beschreibt im Altpersischen einen ummauerten Garten voller Schönheit und Vollkommenheit. Das Paradies wurde ein Abbild davon in biblischer Zeit. In Korrespondenz zu der aktuellen Ausstellung Paradaidha des niederländischen Malers Robert Zandvliet in der Kunsthalle Darmstadt (29.03. - 30.08.2026) denken wir über lebensdienliche Paradiesvorstellungen in unserer Zeit nach.

Bildnachweis: Robert Zandvliet, 2023